

Wahlprüfsteine freie Bildung und Open Educational Resources (OER) zur Abgeordnetenhauswahl in Berlin

Detaillierte Antworten der Parteien

	<p>Befürworten Sie eine generelle Regelung, nach der Bildungsmaterialien, deren Erstellung aus öffentlichen Mitteln (ko)finanziert wurde, als Open Educational Resources (OER) im Sinne der Pariser Erklärung der UNESCO von 2012 der Allgemeinheit zugänglich gemacht werden sollten?</p>	<p>Was möchten Sie konkret in der kommenden Legislaturperiode zur Verbesserung des Zugangs zu freien Bildungsmaterialien unternehmen?</p>
<p>CDU</p>	<p>Antwort auf Frage 1 und 2: Wir wollen dafür sorgen, dass unsere Schulen auf der Höhe der Zeit ausgestattet sind. Dazu gehören zum Beispiel eine moderne Ausstattung mit Computertechnik, digitale Lernangebote und eine bessere Vernetzung der Schulen. Inwiefern hier Open Educational Resources (OER) eine Rolle spielen können, ist grundsätzlich zu prüfen. Wir möchten zusammen mit Schulbuchverlagen sinnvolle und praktikable Lösungen diskutieren und damit alle Interessensvertreter an der Weiterentwicklung unserer Schulen teilhaben lassen.</p> <p>Wir begrüßen das Projekt „Open Educational Resources“. Dadurch können Schüler in Berlin mittels frei zugänglicher Unterrichtsmaterialien im Internet ganz anders lernen. Sie arbeiten aktiver und selbstständiger, Lehrer unterrichten eher „am Puls der Zeit“. Auch Inhalte wandeln sich heute immer schneller. Durch OER können sich Lernmaterialien dem anpassen. Derzeit gibt es an Schulen noch zu viel verstecktes Wissen. Wenn beispielsweise Lehrer für Schüler mit besonderen Anforderungen oder speziellem Förderungsbedarf Unterrichtsmaterialien anfertigen, könnten Lehrer und Schüler in einem ganz anderen Teil der Stadt davon profitieren. Gerade bei sehr spezifischen Themen und Projektideen können Schulen voneinander lernen und sich gegenseitig unterstützen. Bei alledem muss sichergestellt sein, dass die OER-Materialien den Rahmenlehrplänen entsprechen. Berlin sollte hier langfristig auf die Etablierung einer gemeinsamen, länderübergreifenden Standardinfrastruktur hinwirken.</p>	

<p>Bündnis 90/ Die Grünen</p>	<p>Ja. Wir plädieren für den vermehrten Einsatz und die Nutzung von Open Educational Resources (OER). Mit der Lizenzierung auf Basis von Creative Commons werden Lehrkräfte von der Angst entlastet, Urheberrechte zu überschreiten. Gerade hinsichtlich der Umsetzung der ab dem nächsten Schuljahr 2017/18 geltenden neuen Rahmenlehrpläne für Berlin und Brandenburg böte sich hier eine Chance zu einer kooperativen Erstellung und Entwicklung neuer digitaler Lehr- und Lernmaterialien unter Einsatz von OER. Durch den Einsatz von Open Educational Resources können Lizenzkosten gesenkt und die Unterrichtsmaterialien aktueller gehalten werden.</p> <p>Wir fordern für Universitäten und Forschungseinrichtungen das Open Access-Prinzip anzuwenden und öffentlich finanzierte Studien und Forschungsergebnisse der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Über ein Transparenz- und Informationsfreiheitsgesetz nach Hamburger Vorbild sollen zudem öffentliche Daten unter der Wahrung datenschutzrechtlicher Prinzipien öffentlich, maschinenlesbar und barrierefrei zugänglich zu machen.</p>	<p>Für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN müssen eine attraktive, einheitliche Lernplattform und die Förderung von OER Bestandteile eines Gesamtkonzeptes für digitale Bildung sein. Dies haben wir auch in unserem gemeinsamen Antrag mit Linken und Piraten „Berlins Zukunft sichern – jetzt Konzept für die Bildung mit digitalen Medien vorlegen“ (Drucksache 17/2805) deutlich gemacht. Die vom Senat lediglich auf das Jahr 2016 beschränkte Summe zur Förderung von OER ist zwar ein Einstieg, reicht aber nicht aus. Wir plädieren für eine kontinuierliche Unterstützung, um einen nachhaltigen Entwicklungsprozess in Gang zu setzen. Zusätzlich soll eine Fortbildungsoffensive Lehrkräften Ängste beim Umgang mit OER nehmen, deren didaktisch sinnvollen Einsatz in der Praxis erproben und um über die rechtlichen Rahmenbedingungen aufklären. Wir unterstützen zudem die seit Jahren gehegte Forderung der fachlichen Träger und Bildungsgremien, einen dauerhaften Runden Tisch Medienbildung unter Leitung des Senats einzuberufen, um genau solche Themen zu diskutieren und konzeptionell voranzutreiben.</p>
<p>Die Linke</p>	<p>Ja.</p>	<p>Die bereits 2014 durch das Abgeordnetenhaus beschlossene Orientierung auf OER muss weiter mit Leben gefüllt werden. Das Pilotprojekt läuft derzeit, wir brauchen aber eine Forcierung der</p>

		<p>Förderung. Der angestrebte Regelbetrieb von OER ist noch nicht erreicht, ebenso wenig die Ansprache und Einbindung erweiterter Autor*innenkreise. In der kommenden Legislaturperiode setzen wir uns dafür ein, die im Rahmen der OER-Strategie angestrebten Ziele endlich in die Praxis umgesetzt werden. Dafür muss es mehr als bisher eine Priorität und eine Untersetzung mit Ressourcen in der Bildungsverwaltung geben. Der 2015 ins Leben gerufene Runde Tisch „Offene Bildungsmaterialien für Berlin“ sollte diese Umsetzung auch wieder mit seiner Expertise begleiten. Der Senat muss dem Beschluss des Abgeordnetenhauses endlich die angemessene Dynamik geben.</p>
<p>Piraten-partei</p>	<p>Ja, wir haben diese Forderung schon lange in unserem Parteiprogramm verankert.</p>	<p>In der ablaufenden Legislaturperiode haben sich PIRATEN im Abgeordnetenhaus bereits für die Freigabe der Lehrmaterialien eingesetzt. Die Piratenfraktion hat hierzu einen Antrag " Open Educational Resources als Teil der Bildungskultur im Land Berlin " ins Parlamnet eingebracht, in dem der Senat aufgefordert wird Modelle und Konzepte zu „Open Educational Resources“ zu prüfen. Im Juli 2014 fasste das Abgeordnetenhaus einen Beschluss zu „Teilen, Kooperieren, Teamarbeit –Freie Lehrmaterialien ins Netz stellen –Open Eduational Ressources in Berlin“ , bei dessen Umsetzung es allerdings immer wieder zu Verzögerungen kam. Wir PIRATEN würden uns in der kommenden Legislaturperiode dafür einsetzen, dass es endlich ein freier Zugang zu freien Lehmaterialen gibt und dies</p>

		auskömmlich finanziert wird.
SPD	Ja.	<p>Wir wollen die Idee von frei verfügbaren Wissen fördern und unterstützen daher den Grundsatz von Open Access und Open Educational Ressources. Wir wollen, dass das Thema Medienkompetenz in Bildungs- und Jugendeinrichtungen stärker vermittelt wird und auch gerade Eltern miteinbeziehen. Dabei verstehen wir Medienpädagogik als Querschnittsthema in den Bildungsplänen, nicht als zusätzliches Fach.</p> <p>Deswegen muss Medienpädagogik als Querschnittsaufgabe auch im Vorbereitungsdienst und bei der Lehrerfortbildung ebenso wie in den verschiedenen pädagogischen Studiengängen und Ausbildungen durchgängig und verbindlich berücksichtigt werden. Es liegt auch in der Verantwortung der Schule, die Kompetenzen zu vermitteln, die erforderlich sind, um Medien kritisch zu konsumieren und produktiv in die Arbeits- und Lebenswelt einbeziehen zu können.</p> <p>Wir wollen die Einrichtung eines Runden Tisches zur Medienkompetenzförderung, um ein „Gesamtkonzept Medienkompetenz“ für alle Berlinerinnen und Berliner zu entwickeln. Die Landesmedienanstalt Berlin-Brandenburg ist dabei einzubeziehen.</p> <p>Mit dem Open Educational Resources (OER)-Projekt entwickeln wir freie Lehrmittel, die durch Lernende und Lehrende kostenfrei genutzt und verbreitet werden können. Ab dem Schuljahr 2017/18 werden wir den flächendeckenden Austausch von</p>

		OER-Mitteln ermöglichen sowie den Anteil der verfügbaren OER-Lehrmittel weiter ausbauen.
--	--	--